

nach dem Kuhberge, um die herrlichen Preiselbeeren, deren Einheimen von diesem Tage ab erlaubt ist, zu sammeln. Gerade drei Wochen früher wie andere Jahre kommen heuer die Preiselbeeren auf den Markt. Die hiesigen Beerengroßhändler sind bereits nach Schweden und Bayern abgereist; es werden sonach auch von dort spätestens am 8. oder 10. d. M. Preiselbeeren eintreffen. Man kann nur anraten, den Einkauf der Preiselbeeren baldigst zu bewirken, denn das Angebot wird, da die Frucht durchgehends vorzüglich geraten, außerordentlich groß und saftreich ist, kaum lange anhalten.

— Vor kurzem erregte der sehr plötzlich eingetretene Tod eines Schulknaben in Zwota lebhaft die Gemüter, da sich das Gerücht verbreitet hatte, der Knabe sei infolge einer Züchtigung von seiten seines Lehrers so plötzlich verstorben. Im Interesse des betreffenden Lehrers mußte die Sache zur Anzeige gebracht werden; die königl. Staatsanwaltschaft hat sofort den Sachverhalt untersucht und festgestellt, daß der Tod des betreffenden Knaben, wie die Sektion erwiesen, in keinem Zusammenhang mit einer eventuellen Züchtigung seitens des Lehrers steht, und somit den Lehrer nicht der geringste Verdacht einer Schuld an dem Tode des Kindes trifft.

Tagesgeschichte.

Berlin, 6. August. Ueber den Aufenthalt Sr. Majestät des Kaisers wird aus Cowes, 4. August, berichtet: Se. Majestät der Kaiser Wilhelm machte gestern nachmittag, nachdem die Witterung günstiger geworden war, in der Interimsuniform eines britischen Admirals dem Prinzen und der Prinzessin von Wales auf der Yacht „Osborne“ einen Besuch und nahm daselbst den Thee ein. Von da kehrte Se. Majestät nach „Osborne-House“ zurück, wo eine größere Tafel stattfand, zu welcher 44 Einladungen ergangen waren. Im Laufe des gestrigen Tages hatten Staatsminister Graf Herbert Bismarck und der deutsche Botschafter Graf Hatzfeld mit dem englischen Premier Lord Salisbury längere Unterredungen. — Heute vormittag wohnte Se. Majestät der Kaiser dem Gottesdienst in der Privatkapelle des Schlosses zu Osborne bei, an welchem auch die Königin und alle Mitglieder des königl. Hauses teilnahmen. Nach dem Gottesdienst empfing der Kaiser die aus den Herren Schröder, von Ernsthausen, Dr. Felix Simon und Professor Lange bestehende Abordnung der Deutschen in London, welche von dem Botschafter Grafen Hatzfeld vorgestellt wurde und Sr. Majestät eine prachtvoll ausgestattete Ergebnis- und Glückwunschkarte überreichte. Se. Majestät der Kaiser dankte für die kundgegebenen loyalen Gesinnungen. Nach dem Lunch begab sich Se. Majestät der Kaiser in der Interimsuniform eines britischen Admirals, begleitet von dem Prinzen Christian von Schleswig-Holstein, dem Admiral Schröder und den zur Dienstleistung kommandierten britischen Offizieren an Bord der Yacht „Alberta“, woselbst auch bald darauf der Prinz von Wales mit seinem Sohne Albert Viktor erschien. Die Yacht dampfte darauf nach dem Ankerplatz der englischen Flotte ab. Der Kaiser besuchte mit den Prinzen zuerst das britische Panzerschiff „Howe“, Flaggschiff des kommandierenden Admirals Commerell und sodann noch fünf weitere Schiffe, welche die verschiedenen Typen der englischen Kriegsschiffe zeigen. Se. Majestät nahm die charakteristischen Eigenschaften eines jeden Schiffes eingehend in Augenschein. Der Besuch der Schiffe erfolgte ohne besondere Höflichkeit, nur die aufgestellten Ehrenwachen salutierten. Abends fand Familientafel in Osborne statt. Morgen vormittag wird der Prinz von Wales die deutsche Flotte, zu welcher sich inzwischen das deutsche Schulschiff „Nixe“ gesellt hat, inspizieren. Für die morgende Flottenschau gelten alle für gestern festgesetzten Arrangements. — Die deutschen Matrosen besuchten heute in großer Anzahl Osborne, Cowes und Hyde, wo sie mit den britischen Matrosen fraternisierten. Das vorzügliche Benehmen der deutschen Matrosen wird sehr bemerkt.

— Die Flottenschau bei Spithead begann am Montag um 3 1/2 Uhr und verlief glänzend. Se. Maj. Kaiser Wilhelm II., Prinz Heinrich, der Prinz und die Prinzessin von Wales, sowie die anderen Fürstlichkeiten fuhrten auf der Yacht „Victoria and Albert“, welcher die Yacht „Galathea“ voraussegelte. Die Yachten „Hohenzollern“, „Osborne“, „Enchentreff“ und „Magdalena“ mit dem Lordmayor und den Alderman Londons folgten den Linien der britischen Kriegsschiffe entlang.

Alle Schiffe waren mit Flaggen geschmückt, alle Raanen bemant. Die Matrosen riefen Hurra. Nach der Flottenschau empfing der Kaiser die Admirale und Kapitäne an Bord der Yacht. Das Wetter war schön, aber es wehte eine ziemliche Brise.

— Dem Kaiser Wilhelm wurde gestern auf die Bitte des Landmayors wiederholt nahegelegt, London zu besuchen, um der Bevölkerung Gelegenheit zu bieten, ihren Gesinnungen Ausdruck zu geben. Der Kaiser erwiderte, er habe nie die Haltung des englischen Volkes ihm gegenüber angezweifelt, sein diesmaliger Besuch sei indes ganz ein Familienbesuch, er behalte sich vor und werde sich freuen, London bei nächster Gelegenheit zu besuchen. Der Eindruck des Kaiserbesuchs ist jetzt schon ein ausgezeichneter und hat in der Bevölkerung ganz entschieden eine deutschfreundlichere Stimmung hervorgerufen.

— Der Kaiser hat dem Prinzen George von Wales den Schwarzen Adlerorden verliehen.

— Unterm 3. d. M. hat Se. Maj. der Kaiser aus Osborne Sr. Hoheit dem Herzog von Coburg-Gotha, mit dem Ausdruck lebhaftester Bewunderung des großartigen Flottenanblickes zu Spithead telegraphisch mitgeteilt, daß die Königin Viktoria von England den Kaiser zum Admiral „of the fleet“, der deutsche Kaiser die Königin zum Chef des 1. Gardebrigadenregiments ernannt und ferner dem Herzog von Cambridge das 28. rheinische Infanterieregiment verliehen hat, welches einst der Herzog von Wellington inne hatte. — Infolge allerhöchster Kabinettsordre vom 2. August 1889 führt das 1. Gardebrigadenregiment nunmehr fortan den Namen „1. Gardebrigadenregiment, Königin von England“. Eine Deputation dieses Regiments, bestehend aus dem Regimentskommandeur, einem Rittmeister, einem Premier- und einem Sekondeleutnant, ist nach London abgereist, um der Königin von England den Frontrapport des Regiments zu überreichen.

— Der Kaiser wird am 21. August Straßburg einen zweitägigen Besuch abtatten und am 23. Mex besuchen.

— Zum bevorstehenden Besuch Kaiser Franz Josefs in Berlin wird dem „V. Z.“ aus Wien gemeldet: Es wird nunmehr halbamtlich angekündigt, daß der Kaiser am Sonntag, den 11. d. M. abends, von Wien nach Berlin abreisen wird; dabei wird zum ersten Mal erwähnt, daß Erzherzog Franz Ferdinand von Oester, der präsumtive Erbe der habsburgischen Krone, den Kaiser begleiten soll. Kaiser Franz Josef hegt also offenbar den Wunsch, seinen Neffen in die politische Welt einzuführen. Den Kaiser werden begleiten Graf Kalnoky, dessen Sekretär Graf Wydenbruck, Sektionschef Szogyeny, Generalstabchef Beck, Staatsrat Braun, General Volzraß, drei Flügeladjutanten und das sonstige „große“ Gefolge. Am Donnerstag, den 15. d. M., abends wird Kaiser Franz Josef Berlin verlassen und über Prag, Bussweis und Linz nach Sischl reisen.

— Zur Feier der Anwesenheit des Kaisers von Oesterreich in Berlin beabsichtigen der Verein Oesterreicher, der ungarische und der böhmische Nationalverein, am 18. August im Hotel Armin Unter den Linden ein großes Fest zu veranstalten.

— Man schreibt der „V. Z.“: In Bestätigung der Meldung von der früheren Einberufung des Reichstages kann berichtet werden, daß die nähere Festsetzung des Einberufungstermins in diesen Tagen, alsbald nach Ankunft des Reichskanzlers stattfinden wird, da anlässlich der bevorstehenden Ankunft des Kaisers von Oesterreich sämtliche Staatsminister in Berlin anwesend sein werden. Es wird sich nicht allein um den Tag des Wiederzusammentritts, sondern überhaupt um Bestimmung der parlamentarischen Zeiteinteilung und Thätigkeit handeln. Daß der Reichstag zwischen dem 20. und 25. Oktober zusammentritt, darf als bestimmt angenommen werden. In betreff des Arbeitsstoffes des spätestens am 21. Februar 1890 zu schließenden Reichstages verlaute, daß außer dem Reichshaushaltplane eben nur, wie schon hervorgehoben, das Bantgesetz und das Sozialisten-Ersatzgesetz zur Beratung angelegt werden.

— Der Jahreshaushalt, mit welchem die städtische Verwaltung von Berlin zu wirtschaften hat, ist ein sicherer Maßstab für das riesenhafte Anwachsen aller Verhältnisse der Reichshauptstadt. Vor 60 Jahren betrug der Jahreshaushalt Berlins etwa 1 Million Thaler, heute stellt er sich auf über 72 Millionen Mark, wozu noch die Haushaltpläne der städtischen Werke in Höhe von beinahe 42

Millionen Mark kommen. Zusammengerechnet übertrifft das Budget Berlins dasjenige des Königreichs Württemberg und bleibt hinter dem des Königreichs Sachsen nicht viel zurück.

— Der Gesandte v. Schloetzer ist am 5. August nach Barzin abgereist.

— Wie der „Post“ aus Coblenz geschrieben wird, haben der Kommandeur des dort garnisonierenden 2. rheinischen Infanterieregiments Nr. 28, Oberst Freiherr v. Schleinitz, ferner die Offiziere des Regiments, Major v. Bernuth, Hauptmann Schmidt und Premierleutnant van Gelder, von dem Kaiser Weisung erhalten, sofort an den englischen Hof zu kommen. Die Herren sind am Sonnabend nach England abgereist.

— Die für das nächste Jahr in Aussicht genommene internationale Ausstellung für Kriegskunst und Armeebedarf in Köln ist das erste größere Unternehmen auf diesem Gebiete. Wenn man neuerdings sich mit vollem Recht immer mehr den Fachausstellungen zuwendet, weil nur diese allein im Stande sind, etwas einigermaßen Gründliches und Erschöpfendes zu leisten, so ist wohl kein Feld ein hervorragenderes und verdient eine größere Beachtung, als dasjenige der Kriegskunst, bezw. der Bedürfnisse einer kriegstüchtigen Armee. Selbstverständlich kann dabei von einer Preisgebung der im Interesse der eigenen Wehrhaftigkeit geheimzuhaltenden besonderen Einrichtungen der Staaten nicht die Rede sein.

— In Hamburg ist am Montag der 7. deutsche Handwerkerkongress eröffnet worden. Die Verhandlungen sind vertrauliche und finden mit Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

— Zu Würth fand am 6. August unter großer Beteiligung der Bevölkerung die Einweihung des Denkmals für die am 6. August 1870 gefallenen Bayern statt. Aus Bayern und Rheinland waren gegen 250 Kriegervereine erschienen. Die Festrede hielt Generalleutnant Gropper-München. Das aus Stein und Erz errichtete, architektonisch und plastisch schöne Denkmal macht einen tieferegreifenden Eindruck.

— Uebel daran sind die zahlreichen schaulustigen Ausfahrten nach Spithead zur Flottenschau beteiligt haben. Infolge der Verschiebung der englischen Flottenbesichtigung vom Sonnabend auf Montag ist zwischen dem Nordb. Lloyd und der Gesellschaft, welche sich auf dem Lloyd dampfer „Saale“ eingeschiffet hatte, ein Konflikt entstanden. Der Kapitän erklärte, nach Bremerhaven zurückkehren zu müssen, weil das Schiff für die amerikanische Fahrt gebraucht werde. Ein Privattelegramm aus Southampton berichtet, daß die „Saale“ Sonntag nachts 3 Uhr die Rückfahrt antrat, und daß die auf dem Schiffe befindliche Gesellschaft dem Lloyd direktor Lohmann einen Protest hiergegen übergab.

Oesterreich-Ungarn. Wie aus Prag gemeldet wird, ist der kommandierende General und Korpskommandant des 8. Korps, Feldzeugmeister Freiherr Philippovic von Philippsberg in der Nacht zum 6. d. infolge eines Schlaganfalls gestorben.

Frankreich. Die feierliche Beisetzung der Gebeine Carnots, Marceaus, Latour d'Auvergne und Baudins im Pantheon hat am Sonntag vormittag in Paris stattgefunden. Der Präsident der Republik, die Minister und die Spitzen der Behörden wohnten der Feier bei. Der Ministerpräsident Tirard erinnerte in seiner Ansprache an die militärischen und bürgerlichen Tugenden der gefeierten Toten, wies auf die Nacht vom 4. August 1789 hin und gab der Hoffnung auf Wiederausöhnung aller Franzosen Ausdruck. Nachdem sodann die Truppen vor dem gemeinsamen Katafalk difilirt hatten, wurden die Särge in das Gewölbe hinabgelassen. In der Umgebung des Pantheons hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, welche den Präsidenten Carnot mit lebhaften Zurufen: „Es lebe Carnot! Es lebe die Republik!“ begrüßte.

— Das Resultat der 178 Generalrats-Stichwahlen ist bis auf 5 bekannt. Nach den offiziellen Feststellungen sind 121 Republikaner, 45 Monarchisten und 7 Boulangisten gewählt.

— Die Regierung beschäftigt sich bereits mit der Zusammensetzung des Kriegsgerichts, behufs Aburteilung Boulangers. Die Marschälle Canrobert und Mac Mahon lehnten sowohl den Vorsitz wie die Teilnahme ab, desgleichen General Gallifet. Wie verlaute, soll General Lebrun den Vorsitz übernehmen.

— Boulanger hat eine sehr lange Proklamation an das französische Volk erlassen, welches er als